

Verbundkatalog Kalliope

Selbstanzeige.

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Selbstausgang.

Als wir anfangen, waren wir unpolitisch.
Das war im Jahre 1945, ich war damals
19 Jahre alt. Vorher - im den Jahren
unmittelbar nach dem Krieg und während
der Inflation - hatte ich die deutsche
Litwaker der "Expansionismus" ge-
lesen wie ein Orkan. Unsere Reaktion auf
den sehr lauten Expansionismus war,
dass wir die etwas stilleren Töne völ-
lig überhört haben. Mein wichtiges Theaterstück
- in dem ich, 1945, mit einem
schwedischen Ensemble zusammen, nicht als
schwedischer Aufbruch, sondern ich war
von antiken Stücken. Es hieß "Angja
und Eitha", und es war sehr zeit-
geistlich und Melancholie. Viele junge Theater-
künstler dieser Stücke damals gew. -
Auch die Problematik meines ersten
Eingelassenen war immer noch allem
eine wichtige und religiöse. Sie
handelte alle von jungen Menschen.

Sie hatten alle den geringsten, den
möglichen, einen kleinen, gehobenen, richtigen
den Zusammenhang mit dem Leben.

Man konnte die Welt kennen, man
wusste, man sah sich Menschen:
die soziale Problematik drängte
sich auf, aber man konnte
sich gar nicht auswirken; aber
sie stand doch immer noch nicht
wirklich im Mittelpunkt unserer
Aufmerksamkeit. Was wollten wir gewinnen,
sich nicht, gegen gewisse Enropa;
aber was waren wir genug für
glauben, dass es eine Gleichheit
von Welt, ohne Kampf, bestehen
könnte.

Es merkte ich das Jahr 1937 -
das Jahr der deutschen "Vorstöße" -
kommen, wir sind gründlich für
zu bekämpfen und wir werden.
Plötzlich zu kommen was - das wird
bei denen habe wir im Traum

gelebt hatten — das die fundamentalen
Kräfte, die alles das bedekten, was
wir leben und was uns das Leben
mit lebendig macht. Diese fundamentalen
Kräfte standen — im Blick bezeugt,
dunkel und schwer — als das
Falschsein vor uns.

Ich sah das Deutschland, mein ganzes Leben
dunkel vor mir; ich war unglücklich, für
das zu kämpfen, was ich liebte und
nicht zu gewinnen wollte. Fast alles, was
ich seit dem Jahre 1933 geschrieben
habe — diese Romane und alle diese
Aufsätze — steht unter dem Zeichen
des antifaschistischen Kampfes. Vor
allem steht unter diesem Zeichen die
liebte Zeitschrift, die ich 2 Jahre an
Amsterdam herausgegeben
habe. "D.S." war meine
organisationsfrage.

Das Nationalsozialismus — und alle

an dem Fasizismus - bekämpfen, der
jungen Leute für sich zu haben.

Nun, ich bin jung, ich liebe auch
jungen Menschen, und ich weiß, dass
der Fasizismus junge Menschen
immer mehr anlocken wird. Sie werden
in ihm das Abenteuer, aber das
junge revolutionäre Dasein, und schließlich
das Krieg sind die einzigen Abenteuer,
die der Fasizismus zu bieten
kann. Sind es diese Abenteuer, die
den jungen Menschen von göttlichen
Ansprüchen befriedigen können? - -

- - Das Leben, das wir leben,
wird sich mit dem erfüllen können,
wenn die nationalsozialistischen Diktatoren
gehört sind und wenn Europa
frei und einig sein wird. Es sind
die wichtigsten Abenteuer der
Existenz; - - - das Erleben eines
Zusammenlebens. - - -
Dafür zu kämpfen wir.

185

UH 284



284/72